

„Sakramente“

Gottes Art zu sagen: „Hier bin ich. Ich liebe dich.“

Ein so schwieriges Wort für so eine einfache Sache. Während heutzutage sicher jedes Kind schon mit dem Wort „Medikament“ etwas anfangen kann, dürfte dieses bei „Sakrament“ schon weit seltener der Fall sein. Beide Worte hängen aber zusammen. „Mittel zum Gesundwerden“ – so könnte man Medikament ja übersetzen. „Mittel zum Heilig-werden“ – so ließe sich Sakrament beschreiben. Natürlich sind Sakramente keine Pillen zum Runterschlucken ... aber auch hier gibt es ja Berührungspunkte mit dem Sakrament der Eucharistie.

Mit Worten, Berührungen und Gesten sprechen („kommunizieren“) wir miteinander, Worte, Händeschütteln, Schulterklopfen, Winken ...

Aber oft wollen wir über Dinge reden, die man nicht „anfassen“ kann. Bestes Beispiel ist die Liebe. Wir erfahren sie und wir wissen, was das ist, und doch ist sie nicht physisch real. Man kann niemandem ein Stück Liebe geben. Also gibt man Zeichen, die der/die andere sehen, fühlen, riechen kann:

Man kann es mit Blumen sagen oder eine Karte schreiben oder süße Dinge ins Ohr flüstern oder sich einfach umarmen ...

Durch solche Zeichen wird Liebe erfahrbar.

Zeichen der Liebe sind immer etwas Besonderes, eben besonders Schönes, eine Kraft, die das Leben verändert und verbessert.

Zeichen der Liebe Gottes nennen wir „Sakramente“. Hier zeigt uns Gott seine Liebe, schenkt uns Leben und Vergebung.



Das erste und wichtigste Zeichen der Liebe Gottes ist Jesus selbst. Jesus „verkörpert“ die Liebe Gottes. Und er lebt in der Kirche weiter, die ihrerseits ein Zeichen der Gegenwart Jesu Christi in der Welt ist.

Gegenwart Jesu geschieht in vielen Dingen und Zeichen, aber eben besonders in bestimmten „heiligen Zeichen“ in

Lesen Sie weiter auf Seite 2

AUS DEM INHALT

2 Sakramente
3 Die 7 Sakramente
3 Familie - Generationen

4/5 Erstkommunion
6 Menschenfischer
7 Ökumene

8/9 Gemeinde in Bildern
10 Bibelwoche
11 Türen-Quiz - Lösungen

12 Neues aus Passo Fundo
12 Aus den Kirchenbüchern
13 Termine im Mai

Lesen Sie hier weiter:

speziellen und oft lebensentscheidenden Momenten: Geburt, Jugend, Erwachsenwerden, Kranksein, heiraten, ... und eben: einfach leben (essen und trinken, mit anderen zusammen sein).

Auf diese Weise werden Sakramente etwas ganz Alltägliches: mit ganz alltäglichen Gesten und Zeichen zeigt sich das Heilige, das Unfassbare: In diesen Zeichen der Liebe Gottes ist uns Gott nah und lässt er uns das Leben tiefer spüren und auch besser ertragen. Wer solche Zeichen bemerkt und empfängt, den drängt es, auch selber ein kleines Zeichen der Liebe Gottes für andere zu werden. So kommt Gott in die Welt.

Ihr Pastor Martin Duster



Möge Gottes Geist auf Sie herabkommen und Sie beflügeln !

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Pfingstfest

Die Seelsorger Die Pfarrbriefredaktion Ihr(e) Pfarrbriefverteiler(in)

Liebe Leserinnen und Leser,

eine neue Ausgabe von **gemeinsam unterwegs** liegt vor Ihnen, die Sie (hoffentlich) mit Interesse lesen. Nur positive Rückmeldungen haben uns für unseren letzten Pfarrbrief erreicht. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Dank auch allen, die bei dem Quiz „Türen und Tore“ mitgemacht haben. Die richtige Lösung und die Namen der Gewinner erfahren Sie auf Seite 11.

Auch beim Lesen dieses Pfarrbriefes können Sie anhand der Artikel und Bilder „einen Gang durch die Gemeinde“ machen und erfahren, was alles los war in unserer Matthäus-Gemeinde und welche Veranstaltungen geplant und angeboten werden.

Aber nicht nur das: In dieser und den nächsten Ausgaben wollen wir uns den Sakramenten widmen, sie erklären und erläutern. Die sieben Sakramente begleiten unser christliches (katholisches) Leben. An Wendepunkten unseres Lebens will Gott uns nicht alleine lassen: Die Sakramente sind Zeichen seiner besonderen Nähe. So spielen sie auch in unserem Gemeindeleben eine herausragende Rolle: Bei den vielen gläubigen Menschen, die sie empfangen wie auch bei den vielen Ehrenamtlichen, die Kinder und Erwachsene auf den Empfang vorbereiten. Diesen breiten Raum, den sie somit bei uns einnehmen, sollen die Sakramente auch in unserem Pfarrbrief bekommen. Beginnend mit dieser Ausgabe werden wir uns daher in „**gemeinsam unterwegs**“ jeweils einem Sakrament besonders widmen, es erklären und auch zeigen, welche Bedeutung es in unserem Gemeindeleben hat. Wir hoffen, das findet Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Die Redaktion

- EIN VERBUND VON GENERATIONEN

Wenn die eigenen Kinder erwachsen werden und das Haus verlassen, ist das erst sehr schwer für die Eltern. Loslassen ist immer schwer! Die Eheleute müssen sich erst wieder „neu sortieren“ und ihr Leben neu ausrichten. Eltern haben meistens Angst um ihre Kinder, wenn sie in die Fremde ziehen. Aber auch wenn im Augenblick alles wichtiger und aufregender ist als die Eltern, sollten diese den Kindern vertrauen. Sie haben sie doch zu Selbstständigkeit, Freiheit und Verantwortungsbewusstsein erzogen.

Eines Tages finden die Kinder auch wieder zurück zu den Eltern. Obwohl sie immer deren Kinder bleiben und die Eltern sich immer um sie sorgen, sollten die erwachsenen Kinder doch als gleichwertige Partner, nicht mehr als Kinder angesehen werden. Sie stehen auf einer Stufe mit den Eltern. Das bleibt viele Jahre so, aber irgendwann, wenn die Eltern (oder auch die Großeltern) sehr alt werden, dreht sich das Blatt. Jetzt sind die Eltern mehr oder weniger auf ihre Kinder angewiesen. Sie werden um Rat gefragt, um Hilfe gebeten.

Das ist für die Eltern ein schwerer Schritt, denn keiner möchte auf einen anderen angewiesen sein. „Ich will meinen Kindern nicht zur Last fallen“, hört man oft. Aber kann man, kann ich das verhindern? Weiß ich, was das Schicksal mir zugebracht hat? Ich muss lernen, das zu akzeptieren, denn es gehört zum Leben. Die Kinder haben mitbekommen, wie ihre Eltern sich damals um die ältere Generation gekümmert haben, wie sie mit ihnen umgegangen ist, wie viel Verständnis sie für diese hatten. Das hat die Kinder mitgeprägt.

Und so sollte ich zwar alles tun, um geistig und körperlich fit zu bleiben, aber, wenn es sein muss, auch die Hilfe der Kinder annehmen. Davon lernen dann wieder deren Kinder, wenn ihre Eltern alt werden. Leben ist immer ein Geben und Nehmen.

Hanni Schwemin



TAUFE



KOMMUNION



FIRMUNG



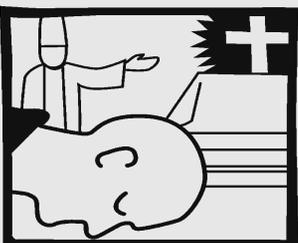
EHESCHLIESSUNG



BEICHTE



KRANKENSALBUNG



PRIESTERWEIHE



Unsere Kommunionkinder werden von ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten in kleinen Gruppen (ca. 6 Kinder) auf die 1. Heilige Kommunion vorbereitet. Die Gruppenstunden finden in den Räumen der Gemeinde oder bei den Katecheten zuhause statt. In diesem Jahr sind es 74 Kinder von 17 Katecheten. Begonnen haben wir im Herbst 2007. Ein kleine Auswahl aus der Vielfalt wichtiger Ereignisse und Elemente der Gruppenarbeit:

Oktober

Die Gruppenarbeit beginnt mit der Gestaltung der Gruppenkerze. Sie brennt in jeder Gruppenstunde und wird sonntags in der Familienmesse an den Altar gestellt.



März

Ein aufregendes Wochenende in der Jugendherberge mit thematischer Arbeit und viel Spaß. Nach der abendlichen Wanderung halten wir eine Andacht und essen selbstgebackenes Brot.

Dezember

In einer Gruppenstunde im Advent wird die Weihnachtsgeschichte bildlich dargestellt.



Palmsonntag

In einer Gruppenstunde werden die Palmzweige gebunden.

Januar

Eine Lege-meditation zum Thema Taufe.



Gründonnerstag

Pascha-Fest in der St. Theresia-Kirche mit Traubensaft und ungesäuertem Brot zum Andenken an das letzte Abendmahl.

Februar

Die Kommunionkinder erhalten ihre Kerzen, einige von ihnen werden bei der Lichterfeier getauft.



Karfreitag

Die Kreuzesfeier für alle Kinder in St. Norbert.

Februar

Erste Beichte Während die Kinder auf den Priester warten, malen sie Mandalas aus.



Der Höhepunkt der Ostertage ist die Auferstehungsfeier - die Osternacht für Familien - in der St. Theresia-Kirche.

Dann ist es endlich so weit: wir feiern die **Erstkommunion**, in diesem Jahr am **20. und 27. April in St. Matthäus**. Zum ersten Mal werden alle Kinder in der Messe die gleichen weißen Alben tragen. Nach der Kommunion können sie sich in Messdienergruppen auf den wichtigen Dienst am Altar vorbereiten.



Gaby Garding

20. April, 9:30

Chantal Andrae
 Eveline Derr
 Caroline Dietrich
 Henrik Forsbach
 Stefanie Fries
 Joel Habermann
 Justin Habermann
 Rebekka Homeyer
 Robert Andreas Juli
 Vanessa Klein
 Deborah Klütsch
 Stefan Kock
 Kaspar Kortenkamp

Felix Lukas Luda
 Melina Manzke
 Marcel Müffler
 Charline Müller
 Dominic Müller
 Gesa Marie Porfetye
 Lily Reimann
 Luzie Reimann
 Nick Schäfers
 Leon Söring
 Gero Matthias Reinhard
 Laura Anke Terliesner

20. April, 11:30

Marc Patrick Achtsnichts
 Anton Bleckert
 Lena Bonsmann
 Simon Broda
 Pia Bianca Doeblner
 Florian Ebert
 Paul Egerlandt
 Tobias Gregor Flender
 Valentin Hof
 Chantal Jagla
 Linda Jung

Patricia Knoop
 Romina Morawietz
 Mona Schlotter
 Larissa Schmelter
 Alexandra Schmitz
 Hannah Schnur
 Ana Schyra
 Markus Speer
 David Teus
 Celine Uebach
 Pascal Vogel

27. April

Arthur Bittner
 Jacqueline Borns
 Kevin Cebula-Sanchez
 Nel Natalia Gregorczyk
 Maximilian Hartmann
 Natalie Gatzka
 Eric Jordans
 Aileen-Thida Kamara
 Kevin Kin
 Pascal Kukowka
 Michael Laski
 Sven Müller
 Julia Mertsching
 Dennis Mysliwietz

Fabian Nowak
 Dominik Nowak
 David Nowak
 Sandy Prokopp
 Celine Riegel
 Daniel Rommerskirchen
 Marco Antonio Sauthoff
 Pascal Simbeck
 Leon Stahlschmidt
 Marc Stahlschmidt
 Melanie Winkler
 David Winkler
 Samuel-John Zörner

Als die Tage noch kürzer waren !

„Die Nacht der offenen Kirche“



Nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder sollte der Kirchenraum einmal ganz anders erfahrbar gemacht werden.

Und so bot sich die dunkle Jahreszeit im Dezember dazu an, alle Kinder der Gemeinde zu einer Nacht der Kinderkirche einzuladen. Dieser Einladung folgten ungefähr 40 Kinder (viele mit Eltern), um sich einige Zeit in der nur mit Kerzen erhellten Kirche aufzuhalten. Das Erleben mit allen Sinnen stand im Mittelpunkt. So konnten die Kinder am Taufbecken die Geschichte vom Sturm auf dem See bildlich verfolgen. In der Marienkapelle wurden sie eingeladen, kleine Gebete zu schreiben und in verschiedenen Bibeln zu lesen. Im linken Turm wurden Kerzen gezogen und in der Sakristei mit Unterstützung von Klangschaalen biblische Geschichten erzählt. Am Tabernakel entdeckten die Kinder die Erzählung vom brennenden Dornbusch. Hier konnten sie auch mit bloßen Füßen einen Tastweg begehen. Um den Altar herum wurden Mandalas gelegt. Ein besonderer Eindruck war das Ertönen der Orgel. Herr Flock ließ alle hören, was dieses mächtige Instrument für ein Klangkörper ist. Das Orgelspiel war jedoch der einzige laute Moment in dieser dreistündigen Aktion. Die Kinder blieben flüsternd und leise, so dass eine sehr andächtige Atmosphäre entstand.



Angelika Erkelenz

MENSCHENFISCHER

Albert Hopmann, der erste Pfarrer der St.-Theresia-Gemeinde feierte im Februar sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Auch Theresianer nahmen an der Festmesse in St. Clemens, Bergisch-Gladbach, seiner letzten Pfarrgemeinde, teil und gratulierten ihm von Herzen.

in Garath-Ost (zu der Zeit noch eine riesige Baustelle) zu übernehmen. Eine mutige Entscheidung! Die Pfarre hatte buchstäblich nichts, keine Wohnung für ihn, keinen noch so kleinen eigenen Raum, keine liturgischen Geräte und Gewänder, noch nicht einmal einen Namen. Von seiner Wohnung in Benrath aus versuchte Albert Hopmann eine lebendige Gemeinde aufzubauen. Er ging in die Schulen, gab Religionsunterricht. Und Tag für Tag machte er Hausbesuche, hieß Menschen in der Gemeinde willkommen. (Ich habe noch in Erinnerung, dass er mehr als 600 Hausbesuche in einem Jahr gemacht hat.) Dadurch bekam er Kontakt zu seinen Pfarrkindern, suchte und fand so die Mitstreiter, die bereit waren, mit ihm die Gemeinde aufzubauen. Er hat diese Menschen mit ihren vielfältigen Begabungen, handwerklichen Fähigkeiten und Ideen buchstäblich aus der Anonymität gefischt.

Seine neue Wohnung in der Stettiner Straße wurde dann das Zentrum der Gemeinde. Hierhin lud er die Menschen ein, brachte sie so zusammen. Hier probte ein kleiner Kirchenchor, hier fanden

Besprechungen statt. Hier erläuterte er seinen Wunsch, die hl. Theresia vom Kinde Jesu - auch die kleine Theresia genannt - gerne zur Pfarrpatronin haben zu wollen. Taufen, Erstkommunionfeiern und Beerdigungsmessen wurden im Pfarrsaal der St.-Norbert-Gemeinde gefeiert, die auch noch keine Kirche hatte. Als die Gymnastikhalle der Schule an der Neustrelitzer Straße gebaut war, konnte der Sonntagsgottesdienst hier gefeiert werden, allerdings mussten fleißige Helfer jedes Mal den Boden auslegen und Stühle stellen.

Es ist Albert Hopmann gelungen, die ärmste Gemeinde von Düsseldorf zu einer der lebendigsten zu machen. Als er das geschafft hatte, ist er auf eigenen Wunsch weggegangen, um noch einmal eine neue Aufgabe zu übernehmen. Mehr als anderthalb Jahre blieb St. Theresia pfarrerlos, aber so lebendig wie eh und je, dank der pastoralen Kräfte und der vielen mitarbeitenden Gemeindeglieder.



Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn Pfarrer Hopmann zu seinem Priesterjubiläum gratulieren und ihm ganz herzlich

„Danke“ sagen für seine Seelsorge und seine Aufbauarbeit in unserer Gemeinde, von der wir auch heute noch zehren.

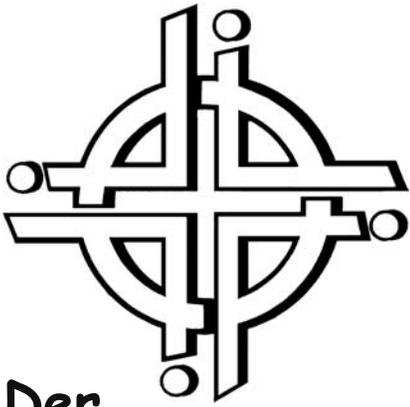
Gottes Segen und unsere guten Wünsche mögen ihn weiterhin begleiten.

Hanni Schwemin



Das Foto zeigt ihn bei der Grundsteinlegung für St. Theresia am 28. Juni 1970. Gut beschirmt liest er bei strömendem Regen die Urkunde vor.

Zur Erinnerung: Albert Hopmann war von Mai 1967 bis Juni 1983 Pfarrer von St. Theresia. Als Kaplan in Benrath hatte er sich entschieden, die Pfarrstelle in der neu zu gründenden Gemeinde



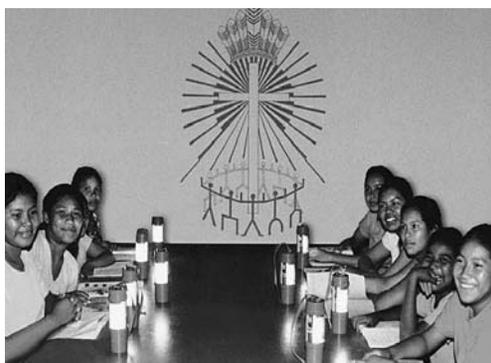
Der Weltgebetstag der Frauen

... ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen für Frauen, die weltweit zum Gebet einlädt. Er findet in mehr als 170 Ländern in jedem Jahr am 1. Freitag im März statt. Durch den Weltgebetstag bekräftigen Frauen aller christlichen Konfessionen, dass Gebet und Handeln untrennbar sind, und dass beide einen nicht zu ermessenden Einfluss in der Welt haben.

In diesem Jahr stand er unter dem Thema „Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“. Frauen aus Guyana (Südamerika) hatten einen ökumenischen Gottesdienst vorbereitet. Zusammen mit unseren Schwestern aus der evangelischen Kirchengemeinde haben wir diesen in der Hoffnungskirche gefeiert und anschließend noch bei Speisen nach Rezepten aus Guyana zusammen gegessen.

Hanni Schwemin

Viel Interessantes zum Weltgebetstag und zu Guyana finden Sie unter www.weltgebetstag.de



Der Ökumenische Arbeitskreis
der katholischen Pfarrgemeinde St. Matthäus und
der evangelischen Kirchengemeinde in Garath / Hellerhof

lädt herzlich ein:

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST



Pfingstmontag, den 12. Mai 2008
um 15 Uhr im Schlosspark Garath

IM GRÜNEN



„Jeder Jeck ist anders – unsere Kirchen auch!“

Wie funktionieren evangelische und katholische Kirche ?

Informations- und Diskussionsabend mit den evangelischen und katholischen Seelsorgern in Garath und Hellerhof
am Mittwoch, 28. Mai 2008 um 20.00 Uhr
im evangelischen Gemeindezentrum Hellerhof, Dresdener Str. 63

Wir wohnen auf engstem Raum hier in unseren Stadtteilen zusammen, feiern zusammen Gottesdienst, teilen die Heilige Schrift und ziehen in vielen Dingen „am gleichen Strick“: evangelische und katholische Kirche. Bei dem Vielen, was uns (wieder) eint, erkennen wir in unserer Zusammenarbeit auch immer wieder die Unterschiede. Ein wesentlicher ist dabei das jeweilige Verständnis von „Kirche“: Wer mit einem offenen Blick durch unser christliches Düsseldorf geht, wird erkennen: Es gibt eben nicht nur die „eine“ Kirche, sondern eine Vielfalt von christlichen „Kirchen“ und Glaubensgemeinschaften.

- Ist wirklich jede Kirche anders wie jeder Jeck im Rheinland?
- Was ist z.B. evangelisch, was lutherisch, was sind Freikirchen?
- Wie halten es evangelische und katholische Christen da mit der „Einheit“?
- Wo kommen die jeweiligen Kirchen eigentlich her, wie sind sie aufgebaut und wie ist das Verhältnis untereinander?

Eine Klärung dieser Fragen verspricht der gemeinsame Informations- und Diskussionsabend, zu dem die evangelischen und die katholische Gemeinde(n) in Garath und Hellerhof alle Interessierten herzlich einladen. Sie können mit den Seelsorgern beider Konfessionen zur Klärung Ihrer Fragen beitragen.



Zu Beginn des Jahres hat der Pfarrgemeinderat die Gemeinde zum traditionellen **Neujahrsempfang** im Pfarrsaal von St. Theresia eingeladen.



„Kurz nach Weihnachten“ schon **Karneval**: Die Stimmung im Nikolaus-Ehlen-Haus war jedenfalls prächtig.



Gunsere Gemeinde



9 Kommunionkinder des letzten Jahres sind **Messdiener** geworden. Stolz zeigen sie sich nach der Einführung Ende Januar. Im Hintergrund die Obermessdiener(innen), Gruppenleiterinnen und Kaplan Schlageter.



Gideon aus dem Alten Testament war die Hauptperson der diesjährigen **ökumenischen Kinderbibeltage** im März. Seit vielen Jahren freuen sich viele, viele Kinder auf diese Tage. Manch einer der vielen jugendlichen Helfer hat sich schon vor Jahren als Kind davon begeistern lassen. Gut, dass das Wetter mitgespielt hat, auf dem unteren Bild sieht man einen Teil der großen Kinderschar im Hof des Johannes-Hauses beim Essen. Man kann ermessen, wieviel Einsatz nötig ist, um das alles zu koordinieren.



B in Bildern

Die **AUSZEIT** in der Fastenzeit stand unter dem Thema „Familie“. Zum Abschluss machten Familien einen Ausflug zum Naturgut Ophoven.



50, 60, 70, ... Jahre nach ihrer Erstkommunion.
Am Weißen Sonntag feierten sie ihr Jubiläum in St. Matthäus und bei einem anschließenden Empfang im Hospiz-Café.

Franziskus und sein Sonnengesang

In letzten Woche im Februar fand im Kinderhaus St. Norbert erstmalig eine Bibelwoche statt, ihren Abschluss haben wir am ersten Sonntag im März in der Familienmesse in St. Theresia gefeiert.



In dieser Woche haben wir uns jeden Tag in der St.-Norbert-Kirche zu einem Morgenimpuls und einem gemeinsamen Gebetskreis am Mittag getroffen. Dazu waren alle Eltern und mittags auch interessierte Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Im Freispiel morgens wurden zudem Projekteinheiten zum entsprechenden Element des Tages angeboten, sowie Anregungen wie Mandalas, Geschichten, Experimente für alle Kinder in den Gruppen gegeben. Nachmittags trafen sich die Kinder, die den Sonnentanz einstudierten, der dann am Sonntag in der Messe als ein Ergebnis der Woche präsentiert wurde.

Begonnen haben wir am Montag mit der Lebensgeschichte von Franziskus, die das Team der Kleinkindergottesdienste in ihrem Puppenspiel sehr ansprechend noch mal am Sonntag in der Messe dargestellt hat. Der Dienstag stand im Zeichen der Sonne, der Mittwoch im Zeichen des Mondes und der Sterne, am

Donnerstag ging es um das Element Wasser, verbunden mit einem Ausflug zum „Alten Rhein“ und am Freitag um das Feuer mit Gestaltung eines Lagerfeuers. Während der Woche entstand der Heilige Franziskus als Figur, die uns in der Kirche jeden Tag begleitete, viele Bilder, die Fürbitten und viele, viele Impulse zum Nachdenken.

Einer der Höhepunkte für die Eltern war der Nachmittag am Dienstag in der St. Norbert-Kirche mit Bildern von Assisi, Informationen und einer Meditation. Insgesamt war es eine gute, inhaltsreiche und intensive Woche, die die Kinder, Mitarbeiterinnen und Eltern sehr begeistert und angeregt hat zu neuen Erfahrungen.

Begleitet haben uns Herr Kaplan Schlageter und Frau Beine, die im Zuge ihrer Zertifizierung im religions-pädagogischen Bereich dieses Projekt federführend vorbereitet und durchgeführt hat. Sie haben das Team bei der Umsetzung tatkräftig unterstützt.

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit
und die Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig
dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt
und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit
großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
für Schwester Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
für Bruder Wind,
für Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe
am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr,
für Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie und demütig
und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich und
kraftvoll und stark.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm
mit großer Demut.

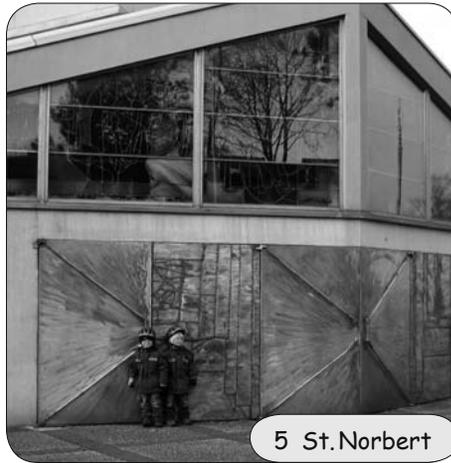
Quelle: Leonard Lehmann OFM cap.,
Franziskus-Meister des Gebets

Vielen Dank an alle,
die zum Gelingen
beigetragen und sich
auf dieses Angebot
eingelassen haben.

Hildegard Wallochny



8 Wohnung Pastor / Kaplan



5 St. Norbert



4 Tabernakel in St. Matthäus

11 Schloss Garath



DAS TÜRENQUIZ - DIE LÖSUNGEN -

Es war wohl gar nicht so leicht, alle Türen und Tore aus unserem Türenquiz in der letzten Ausgabe zu finden.

Justus und Linus Jakobi haben sich (mit ihren Eltern) auf Spurensuche gemacht und sind zu allen Türen geradelt. Zum Beweis haben sie sich vor jeder Tür fotografieren lassen und dann ein Heft gebastelt mit allen Fotos.

Die Kinder - außer Justus und Linus Jakobi haben noch Birte Rudolph und Gesa und Amélie Porfetye das Rätsel gelöst - bekommen Büchergutscheine.

Drei (erwachsene) Gewinner haben wir aus den Einsendungen gezogen: Anna Marie Jansen, Theresia Kowalski und Franz-Josef Jansen. Sie bekommen je ein Foto der besonders ausgeleuchteten Matthäus-Kirche.

3 Bürgerbüro



2 Spielplatz Garath-SO



9 Ärztehaus

Herzlichen Glückwunsch

Die Redaktion

12 Jugendfreizeiteinrichtung Hellerhof



7 Hühnerhof

10 Freizeitstätte



1 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche



6 Feuerwache



Neu eingerichteter Schulungsraum mit Motoren und Schaltschränken. Mitfinanziert durch Spenden unserer Gemeinde.

Ab dem 1. August werden zwei junge Leute ihren Zivildienst in Passo Fundo ableisten, einer davon hier aus unserer Gemeinde. Sie werden dort arbeiten im sozialen und im beruflichen Bereich. Wenn schon überall dort in den Jugendzentren, in den Kindergärten und in der Berufsschule auf großen Plakaten steht, dass sich die jungen Leute darüber im Klaren sind, aus Deutschland viel Hilfe zu bekommen, so werden sie das jetzt noch mehr erfahren, weil es dann eine direkte Zuwendung von Menschen von hier zu ihnen gibt, die sich nicht nur auf einen Besuch beschränkt, sondern ganz konstant und treu sich 11 Monate lang ereignet. Wir werden auch viel mehr von dort erfahren, vor allem, was die Berufsschule angeht, für die wir ja unser Projekt gestartet haben.

Wie es schon im „Monat“ steht, kann sich jeder junge Mensch von hier für solch ein Praktikum oder den Zivildienst in Passo Fundo bewerben.

Nähere Informationen bei

Pfr.i.R. Karl-Wencel Heix



AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

**Durch die Taufe wurden
in unsere Gemeinde aufgenommen:**

Sarina Koutny
Dunja-Samantha Pauli
Angelique-Loreen Pauli
Elias-Eicke Pauli
Tim Langer
Lukas Kaiser
Chantal Andraé
Melanie Winkler
David Winkler

Samantha Koutny
Nigel Serio
Stefan Kock
Christina Dusi
Sarah-Marie Trapp
Leon Bartelmus
Katharina Meiß
Verena Tinzmann
Marcel Müffler

Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Hugo von Pruszk
Rudolf Fritz Weisgut
Luzie Simon
Antonia Schwabe
Jozef Luranc
Maria Kandel
Elsbeth Flanz
Anna-Maria Hönerbach
Horst Peltner
Anita Laab
Sophie Schweitzer
Gertrud Heiduk
Albert Steffens
Johanna Lazar
Hans-Werner Steinheuser
Gertrud Elisabeth Kostka
Karl-Heinz Ramczikowski
Emila Völler

Anna Pischzek
Anneliese Pink
Elsbeth Höfer
Josef Ochmann
Alma Grallert
Wanda von Werne
Andreas Zawieska
Lucia Schmidt
Alois Gigla
Anasthasia Troll
Paul Mihm
Heinrich Mai
Gerhard-Josef Dronia
Wilhelm Odenthal
Amalie Niestroj
Elisabeth Siebel
Ruth Hansmeyer

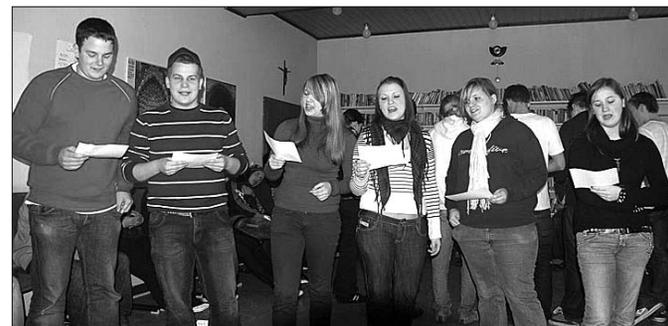


FIRMUNG 2008

Mit dem gemeinsamen Blick auf die Firmung begann die Vorbereitung am 1. Advent.



In Kleingruppen tauschten sich die Firmlinge über den Glauben aus, in Abendgebeten feierten sie ihn.



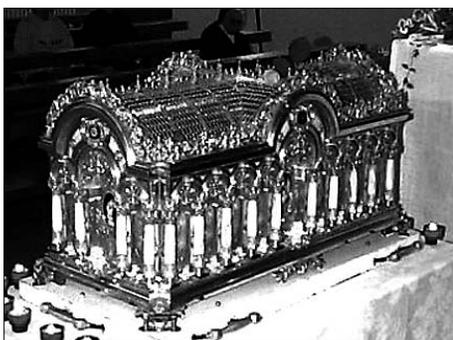
Dafür wurde auch das Firmwochenende genutzt, das in Tondorf in der Eifel stattfand. Und so hat Weihbischof Wölki am 14. März 42 Jugendliche unserer Gemeinde gefirmt.



Pastor Kleinschmidts betrubte Momente

GEMEINDEWALLFAHRT ZUR „KLEINEN THERESIA“ NACH KÖLN

Nachdem Gruppen aus unserer Gemeinde in der Vergangenheit schon nach Lisieux in Frankreich zur Patronin unserer gleichnamigen Kirche gefahren sind, kommt Theresia nun zu uns in unser Bistum!



Zunächst wird der kostbare Schrein der jungen Heiligen bei der Aussendung des „Altenberger Lichts“ am 1. Mai zu Gast sein, wo traditionell Jugendliche zu einem großen Jugendfest erwartet werden: Die Heilige Theresia vom Kinde Jesu ist Patronin der Jugend!

Unter dem Motto „Mit Therese Christus begegnen“ werden ihre Reliquien am darauf folgenden Sonntag, 4. Mai in unsere Bischofsstadt überführt.

Dazu erreichte uns kurz vor Ostern eine persönliche Einladung des Domdechanten Prälat Johannes Bastgen: Da eine unserer Kirchen sie zur

Patronin hat, lädt er unsere Gemeinde besonders herzlich zu den Feierlichkeiten ein.

Gerne nehmen wir die Einladung an und möchten mit vielen Gemeindegliedern - ob groß, ob klein - nach Köln zur Heiligen Theresia fahren. Höhepunkt wird der festliche Gottesdienst in der Kölner Kathedrale sein, der um 18.00 Uhr beginnen wird.

Achten Sie bitte auf genauere Informationen (Hin- und Rückfahrt), die wir rechtzeitig in „Monat“ und „Woche“ veröffentlichen werden.

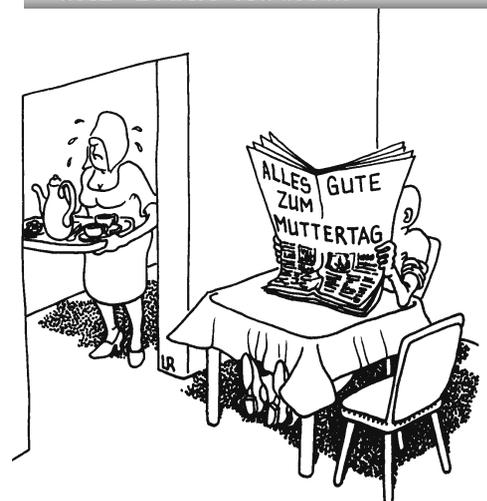
... Dies stimmt ganz sicher nicht für unsere **Maiandachten!**

Denn jedes Jahr versammeln sich viele Menschen an jedem Sonntag im Mai um 18.00 Uhr in der St.-Matthäus-Kirche zu einer feierlichen Marienvesper. In diesem Abendgebet steht Gottes Wort im Mittelpunkt – besonders seine Botschaft und sein Handeln an Maria. So können wir aus vollem Herzen mit der Mutter Gottes unser Lob und unsere Bitten auch in den schönen Marienliedern und –gebeten vor Gott bringen.

In diesem Jahr feiern wir jeweils um 18.00 Uhr in St. Matthäus:

- Donnerstag, 1. Mai:
Eröffnung der Marienvespern
- Sonntag, 11. Mai:
feierliche Pfingstvesper
- Sonntag, 18. Mai:
feierliche Marienvesper
- Sonntag, 25. Mai:
feierliche Marienvesper

UND DANN NOCH ...



Wege und Zeichen - meditatives Abendgebet am letzten Dienstag im Monat um 21:00 im NEH.

Die nächsten Termine:

29. April, 27. Mai, 26. Aug.

Der **Kleinkinder-Gottesdienst** für Kinder bis 8 Jahre findet immer am 1. Sonntag im Monat statt jeweils um 9:45 im Pfarrsaal von St. Theresia.

Die nächsten Termine:

4. Mai, 1. Juni (zusammen mit dem Kinderhaus St. Theresia), 7. Sept.

KAB-Frühstück am 2. Sonntag im Monat um 9:30 im Hospiz-Café. Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder. Die nächsten Termine:

8. Juni, 13. Juli, 10. Aug.

Trauergesprächskreis der Ökumenischen Hospizbewegung jeden zweiten Samstag im Monat von 15:30 bis 17:30 in der Freizeitstätte.

Die nächsten Termine:

10. Mai, 14. Juni,



Schon mal vormerken:

Pfarrfest in und um St. Theresia am 21. September

Mi	23.04.	17:00		Jahreshauptversammlung der kfd
Do	24.04.	14:30	No	Seniorenmesse
Sa	26.04.	16:00	Th	Jahreshauptversammlung des Fördervereins
				Christi Himmelfahrt
		08:30	No	
Do	01.05.	09:45	Th	Heilige Messen
		11:15	Mt	
		18:00	Mt	Feierliche Marienvesper
Sa	03.05.	10:00		Schützengottesdienst
So	04.05.			Gemeindefahrt zur Hl. Theresia nach Köln
Do	08.05.	14:30		Heilige Messe

Gottesdienste zu Pfingsten

Sa	10.05.	18:00	Th	Vorabendmesse
		08:30	No	Hl. Messe
So	11.05.	09:45	Mt	Familienmesse
		11:15	Mt	Hl. Messe
		18:00	Mt	Marienvesper im Mai
		08:30	No	Hl. Messe
Mo	12.05.	09:45	Th	Hl. Messe
		11:15	Mt	Hl. Messe
		15:00		Ökumenischer Gottesdienst im Grünen im Garather Schlosspark
Fr	16.05.	16:00	JoH	„Ritter Rost“ Musical der Kinderhäuser
So	18.05.	18:00	Mt	Marienvesper im Mai
Di	20.05.	07:30		kfd-Tagesausflug nach Bramsche (Osnabrück) Kosten: 22 € inc. Fahrt, Führungen, Eintritte
Do	22.05.	10:00		Fronleichnamsprozession Der Ort wird noch bekannt gegeben
So	25.05.	18:00	Mt	Marienvesper im Mai
Mi	28.05.	20:00		„Jeder Jeck ist anders und jede Kirche auch!“ Informations- und Diskussionsabend im Evangelischen Gemeindezentrum Hellerhof, siehe S. xx
Fr	06.06.	15 - 18 18:00		Patrozinium St. Norbert gestaltete Gebetszeiten und Hl. Messe



Sommerferien - Messordnung vom 28. Juni bis zum 10. August

samstags	18:00	Th	Vorabendmesse
sonntags	08:30	No	Hl. Messe
	11:15	Mt	Hl. Messe



GOTTESDIENSTE

SONNTAGS	17:30	Beichtgelegenheit		
	18:00	Vorabendmesse	Th	
	8:30	Heilige Messe	No	
	9:45	Familienmesse	1. Sonntag im Monat alle übrigen Sonntage	Th Mt
	11:15	Gemeindemesse		Mt
19:00	Besondere Abendmesse	1.+3. So	JoH	
WERKTAGS	Mo	8:30	NEH	
	Di	8:30	Frauenmesse No	
	Mi	18:30	Th	
	Do	18:30	Mt	
	Fr	8:30	Th	

Pastor	Martin Ruster	Tel 70 54 30
	Prenzlauer Str. 4	
Kaplan	Martin Schlageter	Tel 170 53 86
	Prenzlauer Str. 4	
Pastoralreferent	Markus Herz	Tel 758 449 37
	Prenzlauer Str. 4	
Pastoralassistentin	Katharina Halbach	Tel 16381260
	Neustrelitzer Str. 53	
Pfarrer i.R. (Subsidiar)	Karl-Wencel Heix	Tel 700 53 08
	Peter-Behrens-Str. 79	

PFARRBÜRO ST. MATTHÄUS

an St. Matthäus	René-Schickele-Str. 6	Tel 70 17 77
an St. Theresia	Nebenstelle, Prenzlauer Str. 4	Fax 70 20 14
	E-mail: info@st-matthaeus-duesseldorf.de	

Öffnungs- zeiten	St. Matthäus	Mo - Fr	9:00 - 12:00	
		Mo + Di + Do		16:00 - 18:30
	St. Theresia	Mi + Fr		16:00 - 18:30

Pfarramtssekretärinnen: **Bettina Klein - Maria Speich - Elisabeth Wachter**

ANSPRECHPARTNER

Küster/ Hausmeister	Uwe Wegner	Tel 0160 9600 9256
	Maria Lasch	Tel 70 65 82
	Fabiola Pochopien	Tel 0171 1105 182
	Christine Wiczorek	Tel 0160 9811 3855
Kirchenvorstand	Heinz-Josef Boeken (stellv. Vors.)	Tel 700 55 80
Pfarrgemeinderat	Harald Wachter (Vorsitzender)	Tel 302 37 72
Kirchenmusik	Georg Flock	Tel 700 01 82
	Isabel Traeger	Tel 700 90 58
Montessori- Kinderhäuser	St. Norbert: Hildegard Wallochny	Tel 70 35 77
	St. Theresia: Angela Klippel	Tel 70 68 06
	St. Matthäus Hellerhof: Mariola Wiczorek	Tel 700 04 51
Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West		Tel 709 09 74
Caritasverband		
St. Hildegardisheim	Ricarda-Huch-Str. 2	Tel 70 10 35
Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)		
Carl-Severing-Str. 4	Bürozeiten: Montag 10:00 - 12:00	Tel 702 28 30

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief „gemeinsam unterwegs“ wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt. Auflage: 7000 Stück

Redaktion: Gaby Garding, Markus Herz (v.i.S.d.P.), Gregor Jung, Doris Lausch, Hanni Schwemin

Bilder: Bernhard Dielenhein, Anne Fröhlich, Gaby Garding, Markus Herz, Holger Jakobi, Gregor Jung, Doris Lausch, Konrad Reinartz, Franz Vogel, www.pfarrbriefservice.de

Layout: Doris Lausch

Druck: Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Sozialwerke e.V., Römerstr. 9, 40476 Düsseldorf

Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ wird voraussichtlich im September 2008 erscheinen.

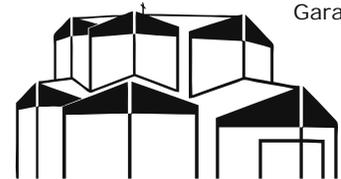
ST. MATTHÄUS (Mt)

René-Schickele-Str. 6
Garath-SW



ST. NORBERT (No)

Josef-Kleesattel-Str.2
Garath-NW



ST. THERESIA (Th)

Prenzlauer Str. 4
Garath-NO



NIKOLAUS-EHLEN-HAUS (NEH)

Carl-Severing-Str.4
Garath-SO



JOHANNES-HAUS (JoH)

Carlo-Schmid-Str.24
Hellerhof-West

